

PHILHARMONIKER INTERN

NEWSLETTER DER
STIFTUNG »FÖRDERERKREIS
DES PHILHARMONISCHEN
STAATSORCHESTERS«

FRÜHLING 2005

ZWISCHENRUF

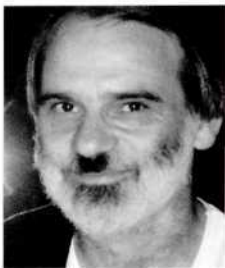
Das ganze Werk

Bei der Verleihung des Paul-Hindemith-Preises 2004 in Reinbek verband Christoph Becher die Laudatio, »Jörn Arneckes Entscheidung, sich als Komponist zu verstehen, erhebt Einspruch gegen die Durchhörbarkeit« mit einem Lamento »über das Grab, das sich die Kultursender selbst schaufeln«.

Die Verantwortlichen beim NDR weisen diesen Vorwurf natürlich weit von sich: die Hörerzahlen würden beweisen, was der Kulturhörer liebe. Die Prämisse: »Das Radio wird immer stärker vom Einschaltzum Begleitmedium. Die >klassisch Kulturorientierten<(würden) sich in ihrem Medienverhalten dem der >neuen Kulturorientierten< angleichen«, so Hörfunkdirektor Gernot Romann. NDR Kultur dürfe den Hörern nicht zu viel zumuten. Das Rezept tagsüber: keine Ecken und Kanten, recht anspruchslose Kost, durchformatiert, durchhörbar. Ein lockeres Band von mehr oder weniger oft gespielten Einzelsätzen, verknüpft mit »anmutiger« Moderation und garniert mit kräftigen Jingles und viel NDR-Kulturbericht-Eigenwerbung. Die Kultur wird so auf dem Altar der Quote geopfert, ohne die Quote jedoch zu garantieren.

Ist das Radio als Kulturträger damit passé? Nicht unbedingt. Die Initiative »Das ganze Werk« hat die Erfahrung gemacht, dass eine große Hörergruppe sich dagegen wehrt. Sie fordert als Kompromiss vom NDR mindestens vier Stunden lang Musiksendungen mit ganzen Werken zwischen 6 und 19 Uhr. So wie die Hamburger Telemann-Gesellschaft sich dafür einsetzt, dass die musikalischen Schätze der Hamburger Kultur des 18. Jahrhunderts wieder gehoben werden, so setzt sie sich beim Kulturradio dafür ein, dass das Absinken der Kultur aufgehalten wird.

THEODOR CLOSTERMANN



*Theodor Clostermann,
1. Vors. der Hamburger
Telemann-Gesellschaft
und Organisator der
Initiative »Das ganze
Werk«*